

und Einrichtungen beschäftigt sind, vielfältige Anregungen für die Verbesserung der politischen Arbeit im und die Verschönerung des Wohngebiets gegeben werden. Es handelt sich zum größten Teil um ebenso berechnete wie mit geringem Aufwand erfüllbare Vorschläge, und in den meisten Fällen ist auch die Bereitschaft der Bürger zur Mithilfe vorhanden.

Zusammenarbeit Betrieb-Wohn- gebiet ständige Praxis

Es gibt jedoch genügend Beispiele dafür, daß in manchen Wohngebieten nur zum Zeitpunkt politischer Großereignisse — etwa Wahlen — Vertreter der Betriebe des betreffenden Territoriums, Abgeordnete und Vertreter kommunaler Einrichtungen gemeinsam zu den Wählern in Foren der Nationalen Front finden. Nach dem Wahltag versagt dann häufig diese kollektive Unterstützung für die Ausschüsse der Nationalen Front. Damit verbunden ist vielfach die Nichteinhaltung verbindlich gegebener Zusagen bzw. die fehlende Begründung für mögliche Verzögerungen. Wenn jedoch nicht verändert wird, was mit unseren derzeitigen Mitteln verändert werden könnte, so entsteht damit Raum für eine solche Auffassung: „Zu uns findet man nur den Weg, wenn wir gebraucht werden.“

Auch wenn diese Stimmen nicht typisch sind, nehmen wir sie sehr ernst, weil wir es niemandem gestatten werden, die Grundregel des Sozialismus — der Mensch im Mittelpunkt all unseres Handelns — zu verletzen. Unserer sozialistischen Demokratie sind „einsame Entschlüsse“ sowie die Mißachtung berechtigter Anliegen der Bürger prinzipiell fremd. Nur aus der immer enger werdenden Verbindung aller Klassen und Schichten und ihrer täglich neuen Gewinnung für die von der Partei der Arbeiterklasse konsequent betriebene Politik des stetigen Ausbaus der sozialistischen Demokratie gewinnen wir die dazu notwendige Kraft. Wer in unserem Staat Verantwortung ausübt — insbesondere gilt das für jedes unserer 1,9 Millionen Mitglieder und Kandidaten der SED —, wird sowohl am Arbeitsplatz als auch im Wohngebiet berechtigterweise mit dem hohen Maßstab gemessen, den wir selbst gesetzt haben. Werden Eingaben oder Kritiken der Bürger geringschätzig behandelt, so ist das kein „persönliches Problem“ eines Staatsfunktionärs oder Leiters; denn eine derartige Handlungsweise widerspricht den Prinzipien unserer Gesellschaftsordnung und diskreditiert die sozialistische Demokratie.

Ausschüsse der nationalen Front — Sammelpunkt aller gesellschaft- lichen Kräfte

Wo die Betriebsparteiorganisation sich verantwortlich für das naheliegende Wohngebiet fühlen, sind die Ausschüsse der Nationalen Front zu jeder Zeit ein Sammelpunkt der gesellschaftlichen Kräfte, pulsiert das politische Leben, tragen die Häuser und Straßen auch optisch helle Farben. In diesem Sinne nicht nur am Wahltag, sondern während der gesamten Wahlperiode enge Bindungen vom Betrieb, den örtlichen Volksvertretungen, kommunalen Einrichtungen u. ä. m. zum Wohngebiet zu schaffen, in den Ausschüssen der Nationalen Front den Einfluß der Arbeiterklasse durch Delegierung vorbildlicher Werktätiger stärken auszuprägen — das ist verpflichtender Auftrag des VIII. Parteitagess sowie der 2. Tagung des ZK der SED.

Eine solche Arbeitsweise schafft stabile Grundlagen für die spätere Arbeit der künftigen Volksvertreter. Bei der Vorbereitung der personellen Vorschläge für die gemeinsame Liste der Nationalen Front wird vor allem das Kollektiv, in dem der Kandidat arbeitet, ein entscheidendes Wort sprechen. Insbesondere am Arbeitsplatz zeigen sich Charaktereigenschaften, ist die politische wie fachliche Qualifikation der täglichen kritischen Begutachtung durch das Kollektiv unterzogen. Hinzu kommt das Verhalten des künftigen Abgeordneten in der Familie, der Hausgemeinschaft, das einer sozialistischen Persönlichkeit entsprechen muß. Im Referat des Ersten Sekretärs unserer Partei, des Genossen Erich Honecker, auf der 2. Tagung des ZK der SED sind ganz prägnant Kriterien eines Volksvertreters in unserer Deutschen Demokratischen Republik aufgezählt; daran kann und soll ein jeder Bürger seine Kandidaten für die Volkskammer und für die Bezirkstage prüfen.